

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

François Guex

Neujahrskupfer aus den jungen Jahren des Kollegiums

Zürich: Kommissionsverlag Beer, 2015, ISBN 978-3-906262-81-9

Das 207. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich befasst sich mit seiner eigenen Geschichte. Die Abgabe der Neujahrsblätter am Berchtoldstag (2. Januar) geht zurück auf die «Stubenhitze»: Es war üblich, dass die Gesellschaft am Jahresanfang zur Beheizung ihres Lokals beitrugen, indem ihre Kinder Holz oder Reisigbündel mitbrachten. Sie wurden dafür mit Kakao, Löffelbiscuits und einem Kupferstich belohnt. François Guex hat es unternommen, die ersten 24 Neujahrsblätter (1689–1712) zu transkribieren und zu kommentieren. Spannend sind seine Interpretationen der Bilder und Verse, die sich kaum nur an die Zürcher Jugend, sondern vielmehr auch an deren Eltern richteten. Der Autor stellt die Aussagen in den Kontext der damaligen Zeit und zeigt auf, wie die Feuerwerker (eine Vereinigung von Artillerieoffizieren) vor den Schrecken des Kriegs warnen. Ein kluges Staatswe-

sen müsse die Wehrfähigkeit erhalten, um nicht überrascht zu werden. Guex gelingt es, da und dort einen Bezug zur Aktualität herzustellen; so beschreibt er die Handmörser, Thema im Blatt von 1711, als so etwas wie die Vorgänger der Minenwerfer, die vom Islamischen Staat auf Pick-up-Geländewagen montiert werden: «Sie machen kein Gesperr, ein jeder kann sie laden. Richt, misst und brennt sie los, und tut dem Feinde schaden.»

Die Gesellschaft führte nicht nur auf der Zürcher Allmend Manöver zur Erlernung des Kriegshandwerks durch, sie war auch für Lustfeuerwerke zuständig – so zum Beispiel zur Einweihung des neuen Rathauses im Juni 1698. Guex unterlässt es nicht, aufgrund alter Protokolle darauf hinzuweisen, dass dabei die Herren Kollegianten die Sicherheitsvorschriften nicht eingehalten hatten.

Christoph Hiller

Gilbert Gress, Christoph Ehrenzeller

Mein Leben für den Fussball

Altendorf: Giger Verlag, 2014, ISBN 978-3905958-40-9

Gilbert Gress; Spieler, Trainer, TV-Kultfigur mit markanten Brille und eigenwilliger Frisur.

Auf 250 Seiten, welche in einem sehr angenehmen und flüssigen Erzählstil geschrieben sind, werden natürlich vor allem fussballerische Anekdoten und Ereignisse aus der nun bald 50-jährigen Karriere des Gilbert Gress wiedergegeben – von den Anfängen als Juniorenspieler, als eine falsche medizinische Diagnose oder der Militärdienst während des Algerienkriegs fasst seine Karriere im Keim ersticken, über Vertragsverhandlungen mit Bayern München, welche in einem Auto auf einem Waldweg stattgefunden haben, bis hin zu den Stationen von Gress im Schweizer Fussball. Es werden dem Leser auch einige Hintergrundgeschichten von anderen prominenten Sportgestalten geboten: warum er beispielsweise sehr enttäuscht von Othmar Hitzfeld war oder wie die Karriere von Arsène Wenger begann. Auch die Frage,

ob er seine Frau Béatrice tatsächlich bei einem Länderspiel Deutschland-Frankreich kennenlernte, wird beantwortet. Oder warum er seine Haare seit jeher etwas länger trägt und ob ihn dies die Teilnahme an der WM 1966 in England gekostet hat.

Geschichten über seine Eltern und wie seine Kinder aufgewachsen sind, bieten dem Leser einige sehr private Einblicke in das Familienleben von Gress. Die Gewissenhaftigkeit, die Hilfsbereitschaft und auch den Perfektionismus hat Gress allem Anschein nach von seinen Eltern geerbt. Zudem ist Gress aber auch ein sehr emotionaler Mensch, was seiner Meinung nach dazu geführt hat, dass er einige grosse Fehlentscheidungen in seiner Karriere getroffen hat.

Das Buch ist eine interessante, amüsante und leichte Lektüre. Dies sicher auch für Leute, welche nicht unbedingt dem Fussball verfallen sind.

Michael Grichting

Herausgegeben von Werner Konold und R. Johanna Regnath

Militärische Schichten der Kulturlandschaft, Landespflege, Denkmalschutz, Erinnerungskultur

Ostfildern: Jan Thorbecke, 2014, ISBN 978-3-7995-0575-8

Die Vergangenheit hat nicht die Aufgabe, der Gegenwart zu gefallen. Der für Deutschland kritisch festgestellte, auch andernorts zu findende «Wunsch, die unangenehmen Zeitzeugnisse zu beseitigen» (Seite 7) hat etwas Unreifes an sich. Dem wirkt der vorliegende Sammelband kraftvoll entgegen. Konferenzbeiträge sind darin ebenso enthalten wie durch Tagungen und Workshops seit 2011

angeregte Texte und die Beiträge zweier Nachwuchswissenschaftler. Für Schweizer Leser und Leserinnen besonders wichtig ist der in dieser Form andernorts nicht zu findende Aufsatz von Thomas Bitterli-Waldvogel und Silvio Keller «Das Denkmalpflegeinventar der Kampf- und Führungsbauten der Schweizer Armee» (Seiten 83–102). Allein, es wäre falsch, dabei stehen zu

bleiben, allzu anregend sind – zum Beispiel – die «Schanzen im mittleren und südlichen Schwarzwald» (Andreas Haasis-Berner) oder der grosse Versuch Werner Konolds, die militärischen Schichten in Kulturlandschaften im Kontext von den Pyrenäen bis zur karelischen Landenge im Grossen zu orten und sich dem Umgang damit anzunähern. Möge das Werk dazu bei-

tragen, der von Rita Mohr de Pérez formulierten These Bahn zu brechen: «Geschichte braucht authentische Orte». Eigentlich selbstverständlich, und doch nicht ganz, denn zwischen unserer Gegenwart und dieser Selbstverständlichkeit liegt das 20. Jahrhundert, das blutigste der Menschheitsgeschichte.

Jürg Strüsi-Lauterburg

Florian Seiller

Rüstungsintegration

Frankreich, die Bundesrepublik und die Europäische Verteidigungsgemeinschaft 1950 bis 1954

Berlin: Walter de Gruyter, 2015, ISBN 3-486-76430-7

Mit der vorliegenden Arbeit wurde Florian Seiller an der Universität Mainz promoviert. Aufbauend auf Besuchen in deutschen und französischen Archiven, behandelt der Historiker ein Thema, das bisher abseits des grossen Forschungsinteresses lag. Unter «Integration» fasst er «den Versuch einer dauerhaften Übertragung von Kompetenzen in den Bereichen Aussen- und Verteidigungspolitik, Streitkräfte und Rüstungswirtschaft.» Er stellt die Neuartigkeit heraus, die die in den frühen 1950er Jahren angedachte Europaarmee im Rahmen der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) darstellte. Sie ist als erster Versuch zu werten, «ein weitgehend supranationales Rüs-

tungswesen zu konzipieren.» Überzeugend arbeitet er die unterschiedlichen Ziele auf französischer Seite in den Feldern Politik und Militär heraus: Die Regierung wollte durch das Konzept der EVG die «Wiederentstehung eines eigenständigen Militär- und Rüstungsapparates auf deutschem Boden verhindern». Dabei sollten die eigene Rüstungsindustrie und das Militär seine Eigenständigkeit erhalten – wegen deren weltweiter Verpflichtungen. Für die französische Militärführung hingegen war ein deutscher Wehrbeitrag unumgänglich, um «den Kontinent vor einem möglichen Grossangriff aus dem Osten zu schützen.» Die deutschen Politiker konn-

ten sich zwar nicht für eine Europaarmee begeistern, sahen aber in einem Wehrbeitrag die Chance, «ihren politischen Einfluss im Rahmen einer europäischen supranationalen Gemeinschaft zu vergrössern.» Aufgrund widerstreitender Interessen scheiterten die EVG-Pläne im Sommer 1954 in der französischen Nationalversammlung. Angesichts der grossen Herausforderungen der Gegenwart hält Seiller eine Renaissance der europäischen Rüstungsintegration für möglich. Jedoch braucht es dazu den politischen Willen aller Beteiligten und «die Bereitschaft zum Souveränitätsverzicht».

Reinhard Scholzen

Daniel Ludwig

Hauptmann Schneewittchen

Bern: Buchverlag Lokwort, 2015, ISBN 978-3-906806-00-6

Der Roman handelt vom jungen Schweizer Hauptmann – von seiner Schweizer Kompanie «Schneewittchen» genannt – der sich 1953 zum Einsatz in der Schweizer Militärdelegation in Korea meldet. Dabei spielen seine etappenreiche Reise nach Korea sowie seine Arbeit mit all ihren Geschehnissen und Begegnungen den Kern des Romans.

Der Figur des Protagonisten liegt eine reale Person zu Grunde: der Vater des Autors. Daniel Ludwig konnte so mittels Privatarchiv und diversen Gesprächen mit zeitgenössischen NNSC-Mitgliedern sowie dank minutiösem Studium der Akten und Dokumente im Korea-Archiv der Bibliothek am Guisanplatz in Bern die ganze Reise und Korea-

Zeit nachzeichnen, zumal er die Reise persönlich nachvollzogen und die Orte des Geschehens besucht hat.

So ist der Roman durchdrungen von biografischen Elementen, die Grenzen zwischen einem Erlebnis-, respektive Reisebericht und einem Roman verschwimmen. Alles ist spannend, auch humorvoll und realitätsnah geschrieben. Man nimmt hautnah am Geschehen teil, vieles macht betroffen, das persönliche Schicksal des Hauptmanns Schneewittchen berührt und bewegt. Die kapitelweise gemachten Zeitsprünge von den Jahren 1953/54 in die frühen 1980er Jahre sind zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig, zeichnen den Roman aber aus. Der Hauptmann kommt im

Laufe des Geschehens dem Leser immer näher.

Für militärhistorisch interessierte Leser, insbesondere was die Anfangszeit der NNSC betrifft, ist es ein sehr empfehlens- und lesenswerter Roman, der die im Rahmen der 60-Jahr-Feierlichkeiten (2013) publizierten Schriften über die Schweizer Militärdelegation wertvoll ergänzt.

Der grösste Teil der geschilderten Begebenheiten entspricht den geschichtlichen Tatsachen, die sich durchaus so abgespielt haben (könnten) und die spätere Delegationsmitglieder ähnlich erlebt haben dürften: Der Alltag der Schweizer NNSC in den ersten Jahren der Korea-Mission.

Christian Birchmeier



Nr. 11 – November 2016 182. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ

Christoph Grossmann, Oberst i Gst aD, Dr. oec. HSG

Chefredaktor

Divisionär Andreas Bölsterli (BOA)

Redaktionssekretariat

ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Postfach 732, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors

Oberst i Gst Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion

Oberst i Gst Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichling Zelenka, lic. phil. (ga)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Henrique Schneider (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber

Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag

Verlag Equi-Media AG, Postfach 732,
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung

Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen

Silvio Seiler, Telefon +41 44 908 45 61
E-Mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente

Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis

inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr.78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo Schweiz (3 Ausgaben) Fr.20.–

Auflage: Druckauflage 19 500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright

Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. Dez. 2016

Schwergewicht:

- Bioterror
- Neuer Behelf BFT 17
- Spitzensportförderung
- FU Br: INTERARMES